

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder den im Stadt- und den Vororten errichteten Ausgabenstellen abgekauft: vierjährlich. A 4,50,— zweijähriger Vierjahrssatz: A 4,50,— zweijähriger Vierjahrssatz: A 4,50.— Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjährlich. A 6.— Man kann ebenfalls unter mit entsprechenden Befeußungen bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Jugoslawien, Finnland, Spanien und Norwegen, Russland, den Vereinigten Staaten und Ägypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzung durch die Expedition dieses Staates möglich.

Redaktion und Expedition:

Johannistag 8.

Fremdsprecher 155 und 222.

Filialexpeditionen:

Wihelm Hahn, Buchhandlung, Universitätsstr. 3, 2. Etage, Katharinenstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale in Berlin:

Königsgrabenstr. 115.

Fremdsprecheramt VI Nr. 3393.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 76.

Dienstag den 11. Februar 1902.

96. Jahrgang.**Der Krieg in Südafrika.**

Boerenjagd.

* London, 11. Februar. (Privattelegramm.) Aus Pretoria wird offiziell gemeldet: Ein britischer Transport, bestehend aus 90 Geläugen, 100 Mann Infanterie und 80 Artillern wurde unterwegs von Beaufort-West nach Kimberley (Capcolonia) von den Boeren überfallen und kapitulierte. Die britischen Verluste sind anderer Gefangen: 2 Offiziere und 11 Mann tödt., sowie 2 Offiziere und 17 Mann verwundet. Ferner überfielen die Boeren erfolgreich die Kolonne Doran nahe bei Calvinia (Capcolonia). Die britischen Verluste bezogen: 3 Offiziere und 19 Mann tödt., sowie 17 verwundete und viele Gefangene. (Und da wird englischsprachig festgestellt, die Capcolonia sei von Boeren so gut wie gesäubert. — R. A. Red.)

* London, 11. Februar. (Telegramm.) Nord Afrikaner berichtet aus Pretoria unter dem 10. Februar: Die Verluste der Boeren in den letzten drei Wochen betrugen 10 Tote und 17 verwundete; 74 Boeren gelungenen gewonnen werden und 37 haben sich ergabt. General French berichtet, dass ein aus 90 Wagen bestehender Convoy, der nach Beaufort-Westlich von Kimberley ging und von 100 Mann eskortiert war, am 10. Februar von seinem Befestigungsorte genommen wurde. Die Boeren führten zwölf Wagen weg und verbrannten die übrigen. Der hinzukommende Oberst Crook erhielt den Befehl nach einem heftigen Kampf zurück. Von den Engländern wurden 2 Offiziere und 11 Mann getötet, ein Offizier und 47 Mann verwundet. Von den Boeren wurden 24 Mann getötet und 47 verwundet. — Von der Kolonne Doran, die bei Calvinia operierte und Richtung aus dem Rückzug angegriffen wurde, wurden 3 Offiziere und 7 Mann getötet und 17 Mann verwundet. — Die Kolonne Bondouwo, die von General Methuen am 7. Februar nach Wolmaransstad gefandt war, übernahm am 8. Februar Morgen zwei Boerenlager; bei dem Überfallen wurden 2 Boeren getötet, 3 verwundet und 33 gefangen. Der Commandant Bataillon ist verstorben.

* Durban, 10. Februar. (Reuters' Bureau.) Unter den hier eingetroffenen gefangenen Boeren, die ihrer Dekoration entgegenleben, befinden sich Commandant Graamud und General Viljoen.

Nach der neuesten amtlichen Mitteilung tragen die Verbündeten der Engländer seit dem Beginn des Krieges bis zum 1. Februar d. J. insgesamt 88 Offiziere und 1922 Mann. Davon sind 1042 Offiziere und 1922 Mann.

Einem in S. Helena gelungenen gehaltenen Boerenoffizier, dessen Name jedoch nicht genannt wird, ist es gelungen, in einer Liste zu entkommen, welche in Ascension ausgedachten wurde. Der Commandeur der englischen Truppen und der Adjutant der Garnison von St. Helena befinden sich auf demselben Schiff.

* New York, 3. Februar. Die vereinigten irischen Gesellschaften in Connecticut erlassen eine öffentliche Erklärung gegen die Teilnahme der Tochter

des Präsidenten Roosevelt, Alice, an dem englischen Kronungsfeierlichkeiten, es sei denn, dass sie eine von einer Million Männer unterschriebene Petition zu Gunsten der Boeren mitnahm und Boeren wieder mitnehmen würde.

* Sydenham, 11. Februar. (Telegramm.) Heute wurde hier unter dem Vorhabe des Mayers eine sehr zahlreiche Besuchende Volksversammlung abgehalten, in der nach einer Ansprache des Ministerpräsidenten von Neu-Südwales einstimmig eine Resolution angenommen wurde, durch die das Vertrauen zur Politik der englischen Regierung in Südafrika ausgesprochen wird, und die gegen die australischen und kanadischen Truppen im Auslande erhobenen Beschuldigungen zurückgewiesen werden. (Reuters' Bureau.)

* London, 11. Februar. (Telegramm.) Nach einer Depesche des Reuters' Bureau aus Melville wurde von einer Versammlung in der örtlichen Stadttheater eine ähnliche Resolution zu Gunsten der englischen Regierung und ihrer Kriegsführung in Südafrika, wie in Sydenham, angenommen.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 11. Februar.

Auch gestern wieder hat sich im Reichstag der Staatssekretär des Reichskultusministeriums bei der Berichtigung seines Gesetzes nicht einen Platz unter die Stellung des Reichskanzlers für die Forderungen des Boeren gestellt, um einen Druck zu erheben oder des Reichskanzlers Stellung zur Forderung herauszufordern. Es ist daher zu befürchten, dass der Banka auch einzigen Anträgen auf Abänderung der Dualbestimmungen auch eine vom Centrum beanspruchte Resolution bezüglich der Bekräftigung des Zwietampels zur Gefangenstrafe voreilt. Es ist damit ein Schritt nach vorwärts geschritten, den Reichstag zwingt, ob die bisherigen plausiblen Erörterungen hinzunehmen. Freilich kann nicht verschwiegen werden, dass die Verschläge, die bisher vorgetragen wurden, an erheblichen Mängeln leiden. So will der von der freikirchlichen Bekämpfung eingebrachte Antrag die Strafzettelung in der Weise ändern, dass überall, wo jetzt Gefangenstrafe angewandt ist, Gefangenstrafe einsetrete und dass die Daner der Strafzeit für gewisse Dualbestimmungen entzogen soll. Gegen den letzten Vorschlag müssen wir uns schon darum wenden, weil die moderne Criminalistik mit vollem Rechte in der langen Dauer der Strafen eher einen Radikalismus, als einen Fortschritt erfordert und viel mehr Wert darauf legt, dass die Strafe durch eine Verstärkung der Strafe als ein wirkliches Werk empfunden wird. Diesem Zweck soll ja nun nach dem freikirchlichen Antrage die Umwandlung der Gefangenstrafe in Gefangenstrafe dienen, und sicherlich wird die Gefangenstrafe als das schwerste Werk empfunden. Es hätte aber menschlich verkehrt, wenn die Gefangenstrafe obligatorisch an die Stelle der Festungshaft trete. Gelegentlich beispielweise, dass Duell-Benützung-Hallenbagen, das ja den Hauptausgangspanne der lebhaften Erörterungen über die Dualbestimmung hat, hätte den Ausgang genommen, dass Herr v. Benitzius den Hallenbagen eine Verwandlung bedroht hätte, die für diesen geistebaren ein Denkmal gewesen wäre. Wäre es dann gerechtfertigt gewesen, den

in seiner Ehre und seinem Leben glücklich zu leben, gegen einen Menschen und sein Kind zu sterben? Die Einführung der Gefangenstrafe in die Dualbestimmung halten wir für einen durchaus gebundenen Gedanken, aber sie müsste facultativ sein. Welt über die Vorhabe der freikirchlichen Bekämpfung hinaus geht die Nationalität. Ursprünglich hatte das Blatt zunächst gefordert, dass die Dualbestimmungen überhaupt gestrichen und auf das Duell, je nach seinem Ausgang, die Strafbestimmungen über Körperverletzung und Tötung angeendet werden sollten. Das das Blatt sich aber hat bekehren lassen müssen, das dies nach dem Willen des Geistes einfach unmöglich ist, so schlägt es eine Abänderung dieser Bestimmungen vor. Es kommt hier aber nicht auf inhaltliche Feindschaften an, sondern darauf, dass es eine Ungerechtigkeit hundertgleichen wäre, das Duell nach der Art jener Dekrete zu bestreiten. Es ist nicht bloß ein Unterschied, das doch nicht nur dem Jungen, sondern jedem Patriot klar ist, ob ein Mensch hintertrißt und ganz gegen seinen Willen gebrochen wird, oder ob er aus freier Entschließung und mit vollkommen gleichen Kräften einem anderen Mann gegenübertritt.

Das erwähnte Blatt meint, dass nur die Gleichstellung der Stoccolma mit der Tötung es ermöglichen würde, in einem Falle, wie dem Hallenbagen, die verdiente langwierige Justizhaftstrafe zu verbürgen. Auch diese Beurteilung des Hallenbagen lässt alles entschaffen können. Das Blatt auf S. 20 auf Seite Hallenbagen liegt lediglich in dem Anlaufe zum Duell, und da das Strafrecht für diesen Anlaufe, d. h. für den Scheintritt, eine Gefangenstrafe vorstellt, so wäre auch nur eine Gefangenstrafe in dem Hallenbagen-Halle angebracht. Auch wir sind, wie wiederholen, es für eine Verstärkung der Dualbestimmungen, aber wenn man in Nebenfragen verzerrt, die weder vom Standpunkt der Völker, noch von dem der Geschäftshand an zu bilden versuchen werden soll. Gegen den letzten Vorschlag müssen wir uns schon darum wenden, weil die modernen Criminalisten in dem Alltag

willigt werden kann. Eine wesentlich andere Stellungnahme hat vom Bande der Landwirtschaft — abgesehen von einigen Conservativen, denen die Wahl zwischen ihm und ihrem politischen Partei stehen fällt — wohl Niemand erwartet. Aber es wird auch schwerlich jemand mit dieser Stellungnahme auf eine Verbieldeklaration der Aussichten des Reichsvertrages schließen. Allerdings erklärte Graf Limburg-Itzurum, nachdem der Beschluss der Versammlung gefasst war, gegenüber einer freien Auffassung der agrarischen Partei werde die Regierung nachgeben müssen, und schon dadurch antreten zu wollen, die Conservativen würden sich auf die Seite des Vantes der Regierung gegenüber schlagen. Aus der Art aber, wie die Conservativen Conservativen" die Erklärung des Reichskanzlers befürchtet, darf man wohl mit Recht schließen, dass die überwiegende Mehrheit der Conservativen ganz anders denkt, als der Herr Graf. Das conservativen Organ scheint nämlich:

"Die große Wünsche, womit weitesthin Herr Graf von Bülow zufrieden der Landwirtschaftsstadt gründet, und das Verhältnis, dass er ihnen keinen Angriff zuwirkt, wird die Wünsche seiner Partei zentralisieren und den Landwirten die Überzeugung näher legen, dass es in der That gut gelaufen ist, das Reichsverträge sicher zu stellen und die Kräfte nicht im Streben unannehmbarer Wünsche zu zerstreuen."

Wie wir hier seit gewisser Zeit gehört haben, so ist unser Herr auch angefangen der bedeutenden Konservativen, dass die Mehrheitspartei im Reichstage mit der Regierung zusammenfießen und sobald wie möglich ein für dieselbe ebenso wie für die Landwirtschaft acceptables Compromiss — nicht ein von Bunt zu Bunt, sondern über die ganze Vorlage — möglich machen. Wenn die vom Reichskanzler mit wankelmüthiger Geschwindigkeit auswies, dass seine Oposition über "Wichtigkeit" hält, so kann ihres Beurteilung vergeblich werden."

„In einem anderen Artikel des conservativen Parteidiensts heißt es:

"Die conservativen Partei kennt auch im Guttemeister nicht daran, den Reichskanzler und Reichspolitischen Schwierigkeiten zu bereiten. Wenn sie auch beginnlich Weise nicht in allen Puncten mit den leitenden Staatsmannen übereinstimmen werden, so ist es doch die Meinung, dass seit dem Abzuge des Fürsten Bülow kein Reichskanzler in solcher Weise die conservativen Aufgaben unseres Staatswesens gefördert hat wie Graf Bülow, und dass sein Scheitern von Amte ein Unglück sein würde. Darum werden die Conservativen ihn unterstützen, wo und wie sie es nur können im Staate S. B. in den Beweisen, dass sie sich einer keiner Reichskanzler und Ministerpräsidenten als den Großen v. Bülow nicht wünschen können."

Aus Buslarey, 3. Februar, schreibt uns unser Correspondent: Seit mehr als 200 Jahren hat sich die heilige evangelische Gemeinde in der Straße schwach gemacht, welche nach ihr den Namen „S. Maria Unter den Linden“ empfängt. Dort befindet sich auch die evangelische Kirche neben dem Parthenon, die deutsche Realsschule, ein bei Numänen wie Deutschen in hohem Ansehen stehendes evangelisches Schülerhospital, und in unmittelbarer Nähe ferner die deutsch-evangelische Mädchenschule und das Diakonissenhaus. Die ganze Gegend ist seit vielen Menschenalters

eines einzigen Mal gesiegt hatte, und zwar, als sie noch nicht schlaflosig war!"

„So hatten Sie von vornherein ein Vorurtheil gegen mich?"

„Ach, nicht doch! Damals wurde ich von dem Baurath getötet, mit einer Demütigung zu erzielen. Ich hielt es für vorsätzlich ausgeschlossen, dass ein so schönes, viel umwundenes Mädchen des Geldes wegen einen solchen Handel — denn er bleibt es immerhin — eingehen würde!"

„Ach, und dann? Und dann? Wusste ich es wirklich erst sagen? Meine Liebe zu Ihnen war zu jedem Drucke bereit. Ich hatte die Ahnung, dass das Ende des alten Herrn so nahe bevorstand, ich rechnete überhaupt nicht mit seinem Gelde — und ich wusste auch, dass Sie von Ihren Eltern kaum eine Ausflucht zu erwarten hatten! Aber mit zunehmendem Herz hätte ich Sie trotzdem geholt!" Sie sah mich an, so wie ich profanen Dingen überhaupt in Bezug zu stand — und wenn Sie als Bettlerin in mein Haus einzogen waren, ich hätte Sie auf Händen getragen, so lange ich an Ihre Liebe glaubte! Seitdem ich weiß, welcher Hintz ist, Sie lächelt und wie leer Ihr hochmütiges Herz ist, könnten Sie in Gold getraut sein, ich mag Sie doch zurück!"

Stephanie lächelte, wie alle Farbe aus ihren Wangen gewandt.

„Sie schreibt auf, als habe Sie einen Schlag ins Gesicht empfangen."

„Ja, vollendete sie hart und bitter, „er wird meiner Mutter ein Almosen bieten! O, dieser verrückte, alte Mann, er hat uns so fidig in den Glauben eingeweiht, dass wir einschrecken diese grenzenlose Demütigung ertragen!" Ihre sanften Hände bebten vor vorerstem Schrecken, ihre dunklen Augen standen voll jämmerlicher Thränen.

Obwohl die Schmäuden auf den verstorbenen alten Mann Eichhoff nie verzichten, rührten ihn jetzt doch ihr Jammer.

„Herr Margot braucht verlobt — Stephanies hörte es kaum. Sie war vollständig niedergeschmetzt. Ein Gefühl, als ob sie in einen bodenlosen Abgrund, ertrage es darunter, das sie, von einem Schwundel ergriffen, in den nächsten Raum sank. Aber gleich wachte sie wieder auf.

„Sie dachte nicht mehr an ihre Schönheit, nicht, wie sie vielleicht durch ein Lächeln, einen Augenaufschlag ins rechte Licht seien könne. Sie hatte die Hände, wie in heimlichem Zingen, ineinander geschlossen, ein Bild tröstloser Verzweiflung.

„So erhob sie sich, kam wieder näher zu ihm heran. Er glaubte den Atem ihres Mundes zu fühlen, der Duft

Feuilleton.**Rittmeister Eichhoff.**

Roman von L. von Leibnitz.

20)

Ritterlichkeit und Geschäftlichkeit.

Seite an Seite, ruhig und vornehm schritten sie durch das Bistro dem Ausgang des Hotels zu.

Die Schleppen des weichen Tuchkleides schleift mit leichtem Geräusch den Boden, sie lieb Stephanies Schritte noch mäestlicher erscheinen, als sonst und ihr zur Seite, sie noch fast am Hantelstrange übertragend, der folgte, vornehm, hastige Offiziere in der schimmernden, so überaus feidländischen Uniform seines Regiment.

Der Wagen stand schon bereit, ein Hoteldiener sprang zu und zog den Bogenfahrt auf — Eichhoff verneigte sich sehr tief, aber wieder mit dem eisigen, un durchdringlichen Gesicht — Stephanies Fuß und hörte nichts mehr.

Der Wagen schwieg sich, die Pferde zogen an. Sie bedauerte ihn nicht, fühlte, dass sie mit dem dämmigen Rosen geschmückte, anmutigste Gestalt in den weichen Äsken.

Und wenn Herrenklämpchen sie umzügeln hätten, sie würde nichts bemerkt, keine Reaktion verhakt haben.

Es gäbe Zustände, wo das Empfindungsvormögen verlost.

Die Straße war für das härtlich vermehrte Mädchen zu hart geworden. Sie, deren Habsler man seit nachtlängig zu entzündigen, zu beschönigen, kreiste, die nie ein laubiges Wort zu erzeigen hatte, sondern es für selbstverständlich hielt, dass sie zu den bevorzugten im Leben gehörte, zu denen, für welche die Habsler des Daseins nicht existierten, war in einer tödlich verlegenden Welt zurückgeworfen.

„Und wenn Sie in Gold gelacht wären —“, wie ein hohes Echo tönen ihr die Worte nach, die vernichtende Erklärung, zu der ein Impuls den unverhältnismässigen Mann getrieben hatte!

Das Alleinhören war für den ehemaligen Wohltäter und wie ein eindringliches Ereignis für den Augenblick, wo der Wagen hielten, sie am Ziel der Fahrt angelangt sein werde; für sie hätte dieselbe heute kein Ende zu nehmen gehabt.

Aber nur zu bald war der kurze Weg zurückgelegt, den sie vor einer knappen, halben Stunde so übermäthig, so ganz durchdrängen von ihrer Unwiderstehlichkeit und dem ungewöhnlichen Glanz, das ihr beschieden war, unternommen hatte.

Auch nicht der leiseste Zweifel war ihr gekommen, dass es anders werden könnte, als sie erwartete. Sie erschien Alles so selbstverständliche.

Statt dessen diese unabrechliche grausame Wendung,

mit Vorliebe von Protestanten bewohnt, und wenn je eine Straße ihrem Namen mit Berechtigung trug, so war es die "Strada Uterana". War, denn seit einigen Tagen hat die Straße eine andere Bezeichnung erhalten. Der Bulgarische Gemeinderat, dienten zusammenkamen sie nach der politischen Verschmelzung des jeweiligen Ministeriums nicht, hat beschlossen, belegter Straße ihren alten, ehrwürdigen Namen zu nehmen und denselben durch den Namen eines verstorbenen Parteiführers Jon Blits, der zu Lebzeiten in der Strada Uterana aufklärte ein Haubt belohnt zu erzeigen, und der Minister des Innern hat sich bereit, hierzu seine Funktion zu entheben. So hat nun auch nun bei uns „liberal!“ Das die Protestanten in den Balkanländern überhaupt gern Angreifer der Andersgläubigen ausgestellt sind, davon lehren sich manche jüdische Familien ausgesetzt werden. Das Königliche General-Kommando schreibt ich ganz ergiebig, von Beleidigungen der bulgarischen Offiziere, momentan auch denen des Beurlaubtenstandes, Bereitschaft zu geben, damit sie vor den unangenehmen Folgen bei Kaiserhaussauung obige Anordnung bewahrt bleihen.

Der Gouverneur.

Diese Anordnung wird in der Presse als sehr unerfreulich bezeichnet.

Der Kaiser begiebt sich am 15. d. M. mit großem Gefolge nach Hubertusstod zur Jagd. Die Geister sind wieder ihren Gewohnthöfen begleitet.

Der Hauptmann Wegener, Stationschef in Togo, der der tödlichen Misshandlung von eingeborenen angeklagt und deswegen nach Deutschland zurückgeschickt worden war, ist von dem Kriegsgericht in Brandenburg a. d. H. freigesprochen worden.

Einen neuen Obstructionsantrag ländigt der "Borwärts" an. Unter der vielverbreitenden Ueberfuhr der Millionen jährlich für Landwege und Kanäle schreibt er:

"Die sozialdemokratischen Mitglieder der Zollkommission haben im Interesse der Kleinbauern folgenden Antrag als § 10 eingebracht:

Aus den Erträgen des Zolls, die bei der Einfuhr von Waren in das deutsche Volk erheben werden, sind jährlich 10 Millionen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kleinbauern, insbesondere durch Verbesserung und Bau von Landwegen und Kanälen, zu verwenden.

Über die Art der Verbesserung hat alljährlich der Reichstag zu beschließen."

Mehrwiel schwere Tage lähnen sich hier mit Debatten und Abstimmen treiflich hindringen! Freilich, so gut wie das Centrum des Wilhelms- und Kaiserreichsregierung bei Geschäftsführung der Postverwaltung ebenso wie das Socialdemokratie, nebenbei! die Kanalfrage lösen.

Gemäß Beschluss des letzten Herkretages in Hildesheim hat nunmehr der Deutsche Kreislerverein in bund und Ausschüsse eine Anwendung für Bewegung kirchlicher Stellen im Auslande und auf deutschen Schiffen in Hamburg erwirkt, welche am 1. Februar ihre Thatigkeit begonnen hat. Die Leitung der Auskunftsstelle hat als Vorsitzender Dr. C. Obern, Hamburg, übernommen; 1. Schriftführer der Auskunftsstelle ist Dr. Pisa in Hamburg.

Der "Borwärts" berichtet: "Die Urabstimmung in der Büchdruckerei-Gewerkschaft über die Frage, ob die Gewerkschaft nicht durch Vermittlung der Generalkommission eine Vereinigung mit dem Verbände erreichen solle, ist zu Ungunsten der Gewerkschaft abgelehnt; mit 128 gegen 28 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt. Das Resultat dieser Abstimmung ist für die Einheitslichkeit der Bewegung im Buchdruckergewerbe recht bedeutsam. Es muss auch konstatiert werden, dass das Organ der Gewerkschaft, die Büchdrucker-Wach", sich während der Abstimmung nicht die unbedingt nötige Befriedigung ausreichend erzielen konnte. Das Blatt schlägt hierzu vor, die Handhabung eines solchen Gesetzes besonderen, nach Analogie der Handelsgerichte aus Juristen und Rechtsleuten zusammengesetzten Medicinalgerichten anzuvertrauen.

* Berlin, 10. Februar. Über das Verhalten von Offizieren bei polizeilichen Ablösungen hat der Gouverneur von Berlin folgenden Befehl erlassen:

Es ist unzulässig bemerkt worden, dass Offiziere in Uniform sich den polizeilichen Ablösungen anpassen, nicht für unterworfenen, sondern in Beziehung von Vorgesetzten und anderen Personen die Ablösungskliniken durchsetzen und sich an Bildern anstellen, deren Beauftragten dem anderen Säbelcam nicht gefallen würden. Abgesehen davon, das hierdurch die Offiziere in unserer Weise die Rechtsprechungen der Polizeibehörden ausüben, ist dies verhältnismässig verkehrt. Bei der polizeilichen Ablösung der Beamten und Beamtinnen, welche die Entfernung zu den Diensten und Amtserkeiten verhindern, ist es denkbar, dass die Offiziere in Uniform durch einen oder mehrere Beamten die Ablösungskliniken durchsetzen und sich an Bildern anstellen, deren Beauftragten dem anderen Säbelcam nicht gefallen würden. Abgesehen davon, das hierdurch die Offiziere in unserer Weise die Rechtsprechungen der Polizeibehörden ausüben, ist dies verkehrt.

Der Sekretär des "Staatsbürger-Volks", Dr. D. Höcker, die ihm mehrfach seine erhobenen Beschuldigungen durch Abstimmungen durch gutes Beispiel unterstellt, der Offizier in Uniform und im Dienst hat zwar das Recht, die Ablösungen an passender Stelle für seine Person zu durchsetzen, um dorthin zu gelangen, wohin er durch den Dienst befördert ist; im Norden kann er keinen anderen Platz beschränken, wie jeder andere Soldat.

Die Abstimmung erfolgte am Sonnabend und Sonntag von der zuständigen Staatscomission zum Schiedsgericht angesetzt worden.

* Elbing-Marienburg. Die Ablösungsfrage für die Reichsstaatsgewalt im Wahlkreis Elbing-Marienburg ist von den Conservativen noch nicht entschieden.

Gegen den vom bisherigen Vertreter v. Puttkamer-Blaut vorgetragenen Ablösungsgeboten kammertherrn von Oldenburg-Januschau machte sich noch der "Elbing. B." eine sehr energische Abstimmung bemerkbar, da gegen schien die Vorschlag gebrachte Kandidatur des Fürsten zu Dohna-Schlobitten größtere Rücksichten zu haben.

Die Vergeltung hatte hier in einer geradezu rossiniischen Weise gemalst! Schloss war es, mit dem sie Rang und Reichtum theilten sollte, ihn, den sie höhnehm, rücklichtlos zurückgewiesen hatte — er, den sie liebte!

Und plötzlich war es mit ihrer Selbstbeherrschung zu Ende, die Augen stolzen über, ein krampfartiges Weinen erschüttert ihren ganzen Körper.

Da fiel der Bogen.

Auch hier öffnete logisch aufmerksame Hände.

Stephanie fand keine Zeit, ihre Beherrschung zurückzugewinnen.

Sie riss das tierische Spiegelbuch hervor, bedeckte damit nochdürftig ihr Gesicht und so, hochwach ausschauend, wankte sie die Treppe hinunter, gesetzt von dem neugierigen Blicken der verblüfften Hotelbeamten.

"Holla!" murmelte der Geschäftsführer, "da ist doch was Besonderes im Gange, das muss ich dem Chef zeigen!"

Schwedisches Capitel.

Aus dem Salon, den Döring gemietet hatte, tönte Stephanie schallende Lachen entgegen, man erwartete offenbar in weinseliger Stimmung das Brautpaar.

Sie riss die Thür auf.

Ein Aufschrei mischte sich in die freudig bewegte Unterhaltung, der Laut einer gemarterten Seele.

Allt' hören ihn und ja verhumpete der Jubel.

Herrn Döring lag der Thür zurieth.

Sie lag auch in das versteckt, ein Unglück verhindertes Antlitz ihrer Tochter. Mit dem Auto:

"Um Gottes Willen, Kind, was ist Dir gekommen?"

Slog die gängigste Mutter der Bedauernswerten entgegen.

Auch die andern beiden waren erschrockt aufgesprungen.

Döring aber war es, als legte sich eine eisige Hand auf sein frischerregtes Herz, er taumelte zurück und sank wieder in seinem Sessel. Er konnte kein Wort hervorbringen. Mit einem breiten Ausdruck hatte er auf seine schaudernde, sich einer fassungslosen Verzweiflung hingebenden Tochter.

Sie war allein zurückgekehrt, ohne von dem Verlobten begleitet zu sein.

Sagte das nicht Alles? Der alte Herr hatte sie mit irgend einem unmöglichem Menschen zusammenstelln

wollen, und Stephanie empörte sich gegen diese Jammerung! Ihr Schande, leider musste das "arme Ding" sich fügen, wie saß sie sich auch sträuben möchte. Die Heirath mochte stattfinden — ein Menschenleben hing davon!

Verdrießliche Diskussion lag noch vor, als Stephanies Ehemann einfiel, ihrem Säbelcam nicht mehr zu gehorchen, und sie sah sich gezwungen, die Heirath aufzuschieben — er verachtete sie, es ist Alles, Alles vorbei, er verzichtet auf die Ehe, — das Geld soll wohlthätigen Stiftungen fallen!

"Der Mensch ist verrückt!" rief Julius aufspringend, "dem muss gehörig der Kopf waschen! Gleich geht es mich zu ihm, um ihn zur Vernunft zu bringen!" Stephanies stand schwer neben dem Vater. "Thu das nicht, Papa, geh nicht dahin! Es ist ganz vergeblich, Du bewegst ihn zu nichts, sehest Dich nur Demuthigungen aus!"

Er war jedoch schon zur Thür hinaus.

In einer recht unbedagten Stimmung blieben die drei Damen zurück. Hatten sie doch gesah, daß auch "C's" Leidenschaft auf dem Spiele stand, so würde sich wohl die trostlose Verzweiflung ihrer bestimmt haben.

Julius ermannte sich endlich. "So sprich doch nur, mein junges Kind", bat er in dem sanften Ton, in dem er besonders zu seiner alten Tochter zu sprechen pflegte. "Du siehst und ganz hoffnungslos, sonst uns nicht länger, sage ich der Alte. Dir einen Klugspruch zum Saiten zu wünschen, vielleicht auch so einen selsiggräuligen Geißel! Ich habe immer so etwas vermutet! Oder ist das sonst etwas Böses bevorzugt? Dein muß es doch sagen!"

Stephanie rang nach Worten. Sie wußte ja erkennen, daß es eine Mutter für die Ihrigen war, wenn sie sie noch weiter in dieses Schweigen hülle.

"Es ist alle Hoffnung vergeblich gewesen", brachte sie in abschließendem Sägen mühsam hervor. "Alles vorbei — Schloss ist der Vaterbe — Schloss und er hat gesagt, — o, die Schloss, die Schloss!"

"Schloss!" riefen nun auch die Andern, erstaunt, erstaunt, sehr angewesen entzückt. Die Mutter lächelte sogar. Was mochte sie vorgegangen sein, was Alles mochte sie befürchtet haben!

"Ach, meine Julius, wie erstaunt aufschreckend, „da ist Alles gut! Alles Herr von Hobenichts kommt er natürlich nicht in Betracht kommen! Anderes, als seine Mittellofthalt hätte man ja nicht gegen ihn einzutragen!"

Stephanie bedeckte ihr Gesicht, schamgeröhrtes Gesicht mit beiden Händen. "Er hat mir gesagt, daß er mich nicht heirathen würde, und wenn ich in Gold gehaft wäre!"

Aus Situationen, die durch Gewandtheit und Übervor-

erksamkeit abgewendet sind, war er oft genug als Sieger hervorgegangen.

Er verneigte sich geschmeidig und nahm dann ruhig den Platz ein, den Schloss ihm bot, obwohl dieser lieben blieb. „Das sagt man nun, es gäbe keine Romanistik mehr.“

"Wie kann man nun, es gehört sich zu der Mutterstadt, das ist der Chinesen eine Holzstadt, die Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදבדל, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදבדל, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදבדל, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde. Das Gericht, es sei bestäftigt, Schloss sei an China zurückzugeben, oder an eine andere Stadt abzuholen, sei völlig unbestimmt. Lord Rosebery zieht einen Vergleich zwischen den Behauptungen der Regierung bei der Erwerbung von Weltschloss und ihrer heutigen Erklärung ab, wie Brodick im Unterhause und fügt hinzu, daß das Colonialamt der Verwaltung von Weltschloss übernommen habe. Es werde dort eine Polizeitruppe eingesetzt werden. Man sei zu der Extremistin gekommen, das der Platz nur unter großer peinlichen Opfern befreit werden könne. Die Regierung bedachte, eine Sanatorium für Offiziere der Landwirthe und der Flotteදබල, der Siedlung zu bauen und zu der Annahme, die Beliegung von Ayen und Werth sein werde.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Bierter Clavier-Akord von Alfred Reisenauer.

Leipzig, 11. Februar. Das Programm des letzten Clavierabends, den Herr Alfred Reisenauer gegeben im Bauhauscafe gab, zeigt keinen so scharf ausgeprägten Charakter, als seine Vorgänger. Der klassischen und romantischen Seite der Claviermusik, wie sie sich in den Werken von Beethoven, Schumann und Chopin darstellt, hatte der ausgesuchte Künstler drei Vorlagenabende gewidmet, an welchen aus durchaus mit großer Sorgfalt nochmals das ganze Gebiet der musikalischen Entwicklung von C. S. Bach bis zu Richard Wagner. Das erstmals auftretende Chromatische Spanische und fröhle leitete das Concert ein, und Alfred Reisenauer leitete mit ihrer Begeisterung, was harmonisches Klavierspielen, nachdrucksame, gefühlreiche und reiche Aussichten ausweichende Declamation andehlangt, sehr geschickt. Ein erfrischender, herber und scheinbarer Zug geht durch dieses Wunder von Freiheit des Gedankens und Formensprache; Reisenauer verfügte noch hier und da die trostlosen Stürze mit Stärke, statt sie zu mildern, und erschuf dem Höher mit Staunen über die freie, ungebundene Art seines Vortrages der Spanische und die Strenge, mit der er die Brüder behandelte. — Alles von habhaftester Wirkung und gewöhnlichem Eindruck! Gewisse neue Seiten wußte der eminente Pianist in A. auch der seltener geübten C major-Passacaglia von Händel, der er dessen bekannte E dur-Variationen vorausgehen ließ, abzumachen, so daß man den Weisheit kaum unterdrücken kann, von ihm auch dem italienischen Concert und der Spanische in C moll auch andere Bach'sche Clavierwerke gelegentlich zu hören. Auch Eugen d'Albert griff z.B. auf die englischen Seiten zurück. Alfred Reisenauer ist ein bedeutendes Claviergenie, das es ihm keinesfalls an Dank und Erfolg fehlen wird, wenn er jolche Werke aufzählt und mit dem Daumen seines alle Plastik gebildet schall durchdringenden Gestes aufs Neue bestellt. In welcher Vollendung ihm das gelang, zeigte der Vortrag der Phantasie in C dur und D moll und des hethischen A moll-Studios von Haydn und Mozart. Ausdauernd waren die Mozartischen Stücke Petrus Reisenauer'scher Kunst des Anfangs und der innerlichen, tiefen Tonstruktur. In dem Höhepunkt des Abends gehörte die Wandert-Phantasie von Fr. Schubert, deren gigantischer Aufbau und melodische Pracht das Herz dazu trieben, Reisenauer ganz labefaltig können und wollen herausfordern und zu schwundenden Höhen seines künstlerischen Werkes emporzuführen. Reisenauer ließ hier alle Seiten seines so eigenartigen Naturreisens erscheinen; keine Salzmannen, unsichere Technik fehlt, vermischte er sich ganz und gar in die Tiefe des unvergründlichen Geistes. Sein wunderliches Klavierspiel lohnt Auseinanderholen, um es in den Bereich des Großen Künste und anderer Herzen im "Berliner Tageblatt" zu veröffentlichen. Weiter schrieb Schmidt am 26. März 1898 an Schulze-Döllwig, er möge Wechsel über 450 000 A accipiter, es müsse eine größere Transaktion zu Gunsten der Bilanz gemacht werden. Die Wechsel mit den entsprechenden Beziehungen der Herren Sumpf, Otto und Schlegel sollte er gleichzeitig an die Leipziger Bank abgeben, um so den Bankcompte günstig zu gestalten. Die Wechsel würden nicht weiter gegeben werden. Als Valuta für die Wechsel werde er Tochteraktien erhalten. Das habe auch noch zum Vortheil, daß das Effectenconto entlastet werde. Präs.: Haben Sie die Wechsel eingelöst? Angelagter Schulze-Döllwig? Anschl.: Die Wechsel sind prologiert und später wohl von Schmidt eingelöst worden. Ich bin dafür wohl auch belastet worden. Präs.: Es heißt doch in dem Brief, daß das Effectenconto entlastet werden würde. Damals wurde gerade der Reiseverschaffung vorgenommen, daß sie mit Tochteraktien übermäßig belastet sei. Schulze-Döllwig: Von diesen geschäftlichen Dingen habe ich nichts verstanden. Präs.: Rountout Sie sich nicht denken, daß eine Verschleierung damit vollzahrt werde? Schulze-Döllwig: An einer Entstaltung habe ich nicht gedacht; ich habe Schmidt immer gelöst, er sollte vorrichten sein, daß er sehr stark von der Konkurrenz überzeugt werde. Präs.: Angelagter Herr Sumpf, haben Sie auch ein solches Schreiben erhalten? Herrn Sumpf: Jawohl. Präs.: Haben Sie auch 500 000 A accipiter? Angel.: Reim: 500 000. Präs.: Und Ihr Bruder? Angel.: Auch 500 000. Präs.: Angelagter Schlegel, und Sie? Schlegel: 120 000 A. Präs.: Und Sie, Angelagter Otto? Angel.: Ich fand mich nicht bestimmt. Präs.: Es handelt sich um Hunderttausende von Mark und die Sache ist noch nicht 3 Jahre alt, sollten Sie das nicht mehr wissen? Angel.: Das ich Wechsel gegeben habe, stimmt ja; es muß sich auch an den Buchungen ergeben, wo viel zusätzliche Raten ich bekomme. — Der entsprechende Brief an Herrn Sumpf beginnt: Mein lieber Herr Sumpf! Ihr weitere Bilanz werden wir wieder eine Transaktion vornehmen müssen. Präs.: Haben Sie sich dabei nichts gedacht, daß das nicht rein sei? Angel.: Herrn Sumpf: Ja, ich erklärte deshalb Schmidt, daß ich das Geschäft nur sehr abschließen werde. Ich übernahm die zusätzlichen fest, da Schmidt mir sagte, eine englische Gesellschaft werde sie in einigen Wochen abnehmen, es handle sich für ihn nur darum, jetzt Geld zu haben. Da ich mich bedenken, die Aktien für 12 Millionen für mich und meinen Bruder abzunehmen. Nachher zerfallen ist das Geschäft in England und ich sah mit den Werken seit. Präs.: Aus einem Briefe an Ihren Herrn Bruder geht aber hervor, daß Sie die Werke nicht abgenommen haben. Angel.: Ich schreite das. — In der nächsten Woche behandeln weitere Briefe ähnliche Transaktionen. Im Juni erhält Schmidt Schulze-Döllwig am Prolongation des Wechsels; es wirkte so schlecht aussehen, wenn ein Bankguithaben von über 8 Millionen A plötzlich abgehoben würde. Das möchte die Beamten früh machen. Außerdem erwarte er in den nächsten Tagen einige Herren aus London, welche eine Revision vornehmen wollten. Präs.: Herr Sumpf: Gleich, wie bearbeiteten Sie den Vorrang? Schulze-Döllwig: Einmal handelt es sich um eine Schließung, um den Effectenbestand als getrennt darzustellen, dann um die Darstellung eines Bankguithabens bezw. um die Verkürzung der Schuldt bei der Leipziger Bank. Möglicherweise hat die Leipziger Bank selbst Geld gebracht. Präs.: Wird damit die Vermögenslage falsch dargestellt? Sachverhalt: Auseinander. Die Bilanz liegt damit ein Bankguithaben auf. Nach den Buchungen hat ein Verkauf stattgefunden. Wie weit besteht ernst gemeint war, entsteht sich weitere Beurteilung. Wenn bei einer unzureichenden Gesellschaft ein Aufsichtsratsmitglied Effecten erwerben würde, so wäre das ein ganz unbedingt legitimes Geschäft. Präs.: Ist es nicht auffällig, daß die Wechsel nicht weiter gegeben werden sollten? Sachverhalt: Durchaus nicht. Das ist sehr erklärlieb. Es würde nach Außen einen sehr ungünstigen Eindruck machen, wenn bekannt würde, daß die Kreisberatung auf ihre Aufsichtsratsmitglieder Wechsel gezogen habe. Bei ernsthaften Beträgen magten die Beamten, Daten und Ursachen der Effecten angegeben sein. Das sei hier nicht der Fall. Präs.: Haben Sie eine Schlußnote über Schmidt von den unheimlichen Accepten? Angelagter Herrn Sumpf: Ich glaube. Angelagter Otto: Ich nehme an, daß die Sache ordnungsgemäß in den Büchern gebucht ist. Präs.: Und was ist aus den Rechnungen? Angelagter Otto: Ich nehme an, daß Schmidt die Rechnungen in Verhandlung bei sich behalten hat. Präs.: Angelagter Schulze-Döllwig, Sie schrieben am 14. Mai an Schmidt von den unheimlichen Accepten? Warum noch mehr Accepte von Ihnen im Umlauf? Angel.: Zwei Accepte, eins von 450 000 A und eins von 300 00 A. Schulze-Döllwig schreibt am 19. Juni 1900: Den Artikel der "Frankfurter Zeitung" habe ich gelesen. Was liegt zwischen den Zeilen, das Sie noch immer Spione in unseren Kreisen halten. Sorgen Sie dafür, daß wir in der Generalversammlung gute Redner haben, die die Angreife gegenwohl abwehren, man will nur unsere Sprüche vereinzen! Präs.: Angelagter Otto, im April 1900 erstattete Sie einen Bericht an die Direction über das Werk in Friederstädt. Der Bericht Klingt aber so, als ob Sie im Allgemeinen die Anlage nicht für besonders rentabel hielten. Angelagter Otto: Im Gegenteil, der Bericht war sogar auf Grund von Director Adolf Schmidt überschwänglich. Es sollte dadurch unter Chemist Dr. Franz Schmidt veranlaßt werden, seine Klämmstätte gegen den Erfinder der rotierenden Motor fallen zu lassen. — Am 12. Juli 1900 schreibt Otto einen weiteren Brief an Schmidt aus Bad Nauheim: Soeben habe ich mir beim Frühstück durch die "Liebe der Frankfurter Zeitung" den Magen verdorben. (Gefahr!) Der Inhalt ist zum Theil richtig. Der Artikelsteller sucht unsere Dirnen zu bermängeln und die Bilanz zu verschärfen, ohne dabei wesentlich von der Wahrheit abzuweichen. Der Artikel habe ganz recht, daß die Dividenden der Tochtergesellschaften tatsächlich herabgesetzt sind. "Wir fragt uns mit Recht nach dem Größe der Tochterwerke. Ich habe das Gefühl, daß die "Frankfurter Zeitung" sehr auf die Finger sieht, es auch ferner ihm wird. Ich warne Sie, etwas zu erwideren. Man ruft damit an Ogegenerwerderungen heran und für uns kommt nichts dabei heraus. Wir müssen alle vermelden, damit nicht die alten Sünden aufgedeckt werden, die in unverantwortlicher Weise von uns begangen sind. Die Begier scheint über alles orientiert zu sein." Am Anschluß an diesen Brief wird der Entwurf einer von Vorstand und Aufsichtsrat aufgestellten, aber nicht veröffentlichten Erklärung vorgelesen, in welcher das Publikum vor überallmächtiger Gefahr ausführlich der Vorehang gesetzt wird. Sie hatten einstellig volles Vertrauen zur Rentabilität. Abgesehen von der moralischen Verpflichtung ihren Vorstand und Aufsichtsrat durch ihren hohen Achtungswert auch finanziell interessiert, aber die Rentabilität der Projekte zu wahren. Bei ihrer Vorstellungen würden sie nur vom Interesse für die Gesellschaft getrieben. Angelagter Otto: Zum Brief möchte ich noch bemerken, daß er nur technische Mängel im Auge gehabt habe. Die "Frankfurter Zeitung" hatte rundweg abgelehnt, einen Vertreter nach Düsseldorf zu schicken. Daher glaubte er mit Schmidt, daß es sich um einen Konkurrenzangriff handele. Präs.: In dem Briefe ist aber nicht von technischen Mängeln, sondern gerade von der Bilanz die Rede. Nach einigen weiteren Vorstellungen schließt die heutige Sitzung um 4½ Uhr Nachmittag.

Literatur und Theater.

* Düsseldorf, 10. Februar. Im Besitzen des Großen Kolos ist zuletzt eine Verschärfung eingetreten. Wie die Presse beide "Große" melden, besitzt die Kaufkraft des Großen Kolos in Langenfeld eine, und Alfred Reisenauer leitete mit ihrer Weinbergstraße, was harmonisches Spiel, nachdrucksame, geistige und reiche Aussichten ausweichende Declaration andehlangt, sehr Großes. Ein erfrischender, herber und scheinbarer Zug geht durch dieses Wunder von Freiheit des Gedankens und Formensprache; Reisenauer vertieft noch hier und da die trostlosen Stürze mit Stärke, statt sie zu mildern, und erschafft dem Höher mit Staunen über die freie, ungebundene Art seines Vortrages der Spanische und die Strenge, mit der er die Brüder behandelte.

— Alles von habhaftester Wirkung und gewöhnlichem Eindruck! Gewisse neue Seiten wußte der eminente Pianist in A. auch der seltener geübten C major-Passacaglia von Händel, der er dessen bekannte E dur-Variationen vorausgehen ließ, abzumachen, so daß man den Weisheit kaum unterdrücken kann, von ihm auch dem italienischen Concert und der Spanische in C moll auch andere Bach'sche Clavierwerke gelegentlich zu hören. Auch Eugen d'Albert griff z.B. auf die englischen Seiten zurück. Alfred Reisenauer ist ein bedeutendes Claviergenie, das es ihm keinesfalls an Dank und Erfolg fehlen wird, wenn er jolche Werke aufzählt und mit dem Daumen seines alle Plastik gebildet schall durchdringenden Gestes aufs Neue bestellt.

Gerichtsverhandlungen.

Der Goseler Treberechtsungs-Prozeß.

(Sekretär Reinhardsburg-Landgericht. Schluß)

Nach der Pause berichtete der Vorsteher des Goseler Landgerichts-Präsidenten Bartholomäus, daß es sich empfiehlt, mit der Erörterung einiger Briefe Schmidts, von denen nur sechs vorhanden seien, zu warten, da Juenger Schmidt mit den Vorarbeiten fertig sei. Justizrat Harnier: Ja, wenn wir dies über haben könnten! Präs.: Vorladung können wir wohl damit rechnen. Es werden dann weitere Briefe vorgelesen. Schulze-Döllwig sprach an Schmidt, es mache ihm Sorge, daß Otto nicht werde Schweigen können. Herm. Sumpf freute an Schmidt, es sei eine Erwidnung auf die Frankfurter Zeitung wünschenswert. Man könne wenigstens einen Punkt berichtigten, ohne auf die anderen Punkte einzugehen. Das Publikum könne dann den Schluss ziehen, daß es mit den anderen Punkten ebenso wenig sei, wie mit diesem. Es empfiehlt sich, sofort die Erzeugung in Briefform mit Unterstrichen des Großen Kreises und anderer Farben im "Berliner Tageblatt" zu veröffentlichen. Weiter schrieb Schmidt am 26. März 1898 an Schulze-Döllwig, er möge Wechsel über 450 000 A accipiter, es müsse eine größere Transaktion zu Gunsten der Bilanz gemacht werden. Die Wechsel mit den entsprechenden Beziehungen der Herren Sumpf, Otto und Schlegel sollte er gleichzeitig an die Leipziger Bank abgeben, um so den Bankcompte günstig zu gestalten. Das Geschehen würden nicht weiter gegeben werden. Als Valuta für die Wechsel werde er Tochteraktien erhalten. Das habe auch noch zum Vortheil, daß das Effectenconto entlastet werde. Präs.: Haben Sie die Wechsel eingelöst? Angelagter Schulze-Döllwig? Anschl.: Die Wechsel sind prolongiert und später wohl von Schmidt eingelöst worden. Ich bin dafür wohl auch belastet worden. Präs.: Es heißt doch in dem Brief, daß das Effectenconto entlastet werden würde. Damals wurde gerade der Reiseverschaffung vorgenommen, daß sie mit Tochteraktien übermäßig belastet sei. Schulze-Döllwig: Von diesen geschäftlichen Dingen habe ich nichts verstanden. Daher glaubte er mit Schmidt, daß es sich um einen Konkurrenzangriff handele. Präs.: In dem Briefe ist aber nicht von technischen Mängeln, sondern gerade von der Bilanz die Rede. Nach einigen weiteren Vorstellungen schließt die heutige Sitzung um 4½ Uhr Nachmittag.

9—15,8—10,8 und im Durchschnitt 8,0; endlich bei den fachsolligen Theologen für Preußen auf 8,8 gegen 6,8 in Bayern, 30,1 in Württemberg, 14,8 in Baden, 1,1 in Elsas-Lothringen und 8,7 im allgemeinen Durchschnitt. Für die Theologen mußte noch die Confessionsdankstift der Volkszählung von 1890 zu Grunde gelegt werden, sodass diese Verhältniszahlen mit den auf der Volkszählung von 1900 folgenden überein nicht unmittelbar zu vergleichen sind. („Rhein. Sign.“)

veranlaßt werden, seine Klämmstätte gegen den Erfinder der rotierenden Motor fallen zu lassen. — Am 12. Juli 1900 schreibt Otto einen weiteren Brief an Schmidt aus Bad Nauheim: Soeben habe ich mir beim Frühstück durch die "Liebe der Frankfurter Zeitung" den Magen verdorben. (Gefahr!) Der Inhalt ist zum Theil richtig. Der Artikelsteller sucht unsere Dirnen zu bermängeln und die Bilanz zu verschärfen, ohne dabei wesentlich von der Wahrheit abzuweichen. Der Artikel habe ganz recht, daß die Dividenden der Tochtergesellschaften tatsächlich herabgesetzt sind. "Wir fragt uns mit Recht nach dem Größe der Tochterwerke. Ich habe das Gefühl, daß die "Frankfurter Zeitung" sehr auf die Finger sieht, es auch ferner ihm wird. Ich warne Sie, etwas zu erwideren. Man ruft damit an Ogegenerwerderungen heran und für uns kommt nichts dabei heraus. Wir müssen alle vermelden, damit nicht die alten Sünden aufgedeckt werden, die in unverantwortlicher Weise von uns begangen sind. Die Begier scheint über alles orientiert zu sein." Am Anschluß an diesen Brief wird der Entwurf einer von Vorstand und Aufsichtsrat aufgestellten, aber nicht veröffentlichten Erklärung vorgelesen, in welcher das Publikum vor überallmächtiger Gefahr ausführlich der Vorehang gesetzt wird. Sie hatten einstellig volles Vertrauen zur Rentabilität. Abgesehen von der moralischen Verpflichtung ihren Vorstand und Aufsichtsrat durch ihren hohen Achtungswert auch finanziell interessiert, aber die Rentabilität der Projekte zu wahren. Bei ihrer Vorstellungen würden sie nur vom Interesse für die Gesellschaft getrieben. Angelagter Otto: Zum Brief möchte ich noch bemerken, daß er nur technische Mängel im Auge gehabt habe. Die "Frankfurter Zeitung" hatte rundweg abgelehnt, einen Vertreter nach Düsseldorf zu schicken. Daher glaubte er mit Schmidt, daß es sich um einen Konkurrenzangriff handele. Präs.: In dem Briefe ist aber nicht von technischen Mängeln, sondern gerade von der Bilanz die Rede. Nach einigen weiteren Vorstellungen schließt die heutige Sitzung um 4½ Uhr Nachmittag.

Vermischtes.

* Berlin, 11. Februar. Die 80jährige Gattin des Historienmalers Prof. Doppler des Aelteren stützte sich in einem Anfälle geistiger Unmöglichkeit gestern Abend aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Berlin, 11. Februar. Der den Siedlung Siegmar-Görlitz führende Locomotivführer verunglückte am Bahnhof Rohrbach, als er sich hinzuholte; er starb an einer Signalstörung, wurde von der Polizei herabgeschleudert und getötet. (Vegl. Tabl.)

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Berlin, 11. Februar. Der den Siedlung Siegmar-Görlitz führende Locomotivführer verunglückte am Bahnhof Rohrbach, als er sich hinzuholte; er starb an einer Signalstörung, wurde von der Polizei herabgeschleudert und getötet. (Vegl. Tabl.)

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Berlin, 11. Februar. Der Siedlung Siegmar-Görlitz führende Locomotivführer verunglückte am Bahnhof Rohrbach, als er sich hinzuholte; er starb an einer Signalstörung, wurde von der Polizei herabgeschleudert und getötet. (Vegl. Tabl.)

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstage starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstag starb heute der Gründer und langjährige Leiter der nationalen "Siegmar-Görlitz Zeitung", der Hofbuchdruckerei Görlitz. Eine gute Größe machte heute Nacht auf dem Siedlung Siegmar-Görlitz in die 60-Jährige Periode. Zum 60. Geburtstag wurde er noch aus einem Fenster ihrer Wohnung. Der Tod trat sofort ein.

* Eisenach, 10. Februar. Am 70. Geburtstag starb heute der Gründer

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmte Sendungen auf zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lam in Leipzig. — Sonnabend: um 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Abänderung der Börsengebräuche im Handel mit Kuren an der Leipziger Fondsbörse.

Wittig vom 15. Februar 1902 an.

Die Handelskammer hat beschlossen, die §§ 34 und 35 der Handelsordnung im Bezieh. Geld- und Eisenbahngeschäft dem am 34 erlassenen Antrage der 1. Abteilung des Börsenamtes entsprechend wie folgt zu ändern:

Der § 34 erlässt unter Verhinderung des Überschusses ersten und letzten Absatzes und unter Begrenzung des Abänderung der übrigen Bestimmungen die folgende Fassung:

S. 34.

Bei einem Geschäft in holden Wertpapieren, bei welchen die Eintragung des Eigentumsvorbesitzers vorgeschrieben ist, haben der Uebertrag und der Veräußerer zu gleichen Zeiten die durch die Uebertragung entstehenden Kosten zu tragen.

Bei Effecten, deren Wertberichtigung durch getrennte Anlagen stattfindet, muss auf Verlangen des Kaufers jederzeit ein Stück ein befehlenes Uebertragungsstück beigelegt werden.

Bei dem Handel im holden Kurus über welche auf den Namen lastende Urkunden ausgestellt werden (unabile Kurus), ist der Käufer verpflichtet, dass Verkäufer binnen drei Werktagen den Zug des Geschäftsabstiches nicht mit gegeben, darüber Aufzüge zu machen, auf welchen Namen die Kuge eingeschränkt sind.

Ueberprüfung der Kürze dieses Bezeichnungs nicht zulässig, dann ist der Verkäufer berechtigt, die Kuge auf den Namen des Käufers auswechseln und Schriftenreihen überstreichen zu lassen.

Dem Verkäufer steht es frei, die Ueberbeschreibung der Kuge selbst zu veranlassen, oder auch vor Herstellung eines im Gewerbeamt die Kuge mit dem geschäftsausserordentlichen Abtragungsurkunde verlegen spätestens 8 Tage nach Erhaltbestellung zu liefern, so dass es dann Sache des Käufers ist, die Ueberbeschreibung selbst zu veranlassen.

In letzterem Falle ist mit des Ueberga des Auschein und der Abtragungsurkunde die Lieferung als ordnungsmässig erfolgt anzusehen und kostet zahlbar (§ 2 der Handelsordnung).

Diese Bestimmung gilt, wie für Lieferungen im Ganzen, ebenso für Theillieferungen, so dass in jedem Falle die Zahlung für jeden gelieferten Betrag sofort fällig ist.

Erfolgt die Ueberbeschreibung der Kuge durch den Verkäufer, so muss auf Verlangen des Käufers binnen 8 Tagen nach Abgabe des Geschäftsabstiches des erfolgten Antrags auf Verhinderung bezeichnet werden (excl. Verhinderung der Kürze) und das Kürze bestätigt werden (excl. Verhinderung der Kürze).

Wird die Ueberbeschreibung aber durch den Käufer bestellt, so ist dieser ebenfalls verpflichtet, den Antzug auf Ueberbeschreibung der Kuge längstens innerhalb 8 Tagen nach Erhalt des Kürzes nachzuholen.

Sammtliche, durch die Beurkundung des Beamten bestimmt, ob die Kürze einschl. einschließlich des Stempels, und von dem Käufer die Kuge zu tragen, gleichviel, ob die Ueberbeschreibung der Kuge durch den Verkäufer oder Käufer veranlasst worden ist.

Der Käuferliche Letzte Abzug des § 30 fällt weg. An seine Stelle tritt die als Abzug S in den § 34 neu aufgenommene Bestimmung.

Nationalbank für Deutschland, Berlin.

(Ausführlicher Bericht.)

I. Berlin, 10. Februar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde seitens der Direktion die Blana und das Gewinn- und Verlust-Konto für das abgelaufene Geschäftsjahr verlesen.

Rachde die außerordentlichen Reserven von 2.500.000 £ mit dem aus den Bezirken der Bank aus der Allgemeinen Deutschen Kleinbank-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, und dem Betr. von Wertp. verdeckt sind, eingehen Betrag, ferner mit 700.000 £ auf die Kürzung an die Leipziger Börse in Leipzig und mit 800.000 £ auf Conscriptio-Gesellschaften abgeschlossen sind, ergiebt sich auf Wettels und Blaus-Conto ein Gewinn von 3.402.995,54 £ (gegen 1900 3.408.179,50 £), auf Provisions-Konto von 1.127.094,37 £ (1.465.072,83), auf Effecten- und Conscriptio-Konto 543.820,37 £ (517.988,25), auf Sertes- und Coupons-Konto 31.461,40 £ (52.068,21). Gewinnabzug aus dem Vacchale 151.616,02 £ (149.508,34).

Nach Abzug der Verlustabzüge von 1.433.075,21 £ (1.452.452,01), Steuern 300.445,96 £ (367.013,36) und ferneres Abziehen auf Conscriptio-Gesellschaften 1.000.000 £ auf Konsortio-Konto 402.935,11 £ (390.376,45), sowie auf Consignment-Konto und Contingent-Konto 35.911,11 £, verbleiben verfügbare 2.030.425,70 £.

Es wurde beschlossen, bas auf den 27. März 1902 einzubefreiendem General-Bestimmung die Rechnungen einer Sammlung von 3 Proc. Der im Jahr 1901 erzielte Gewinn beträgt 30.729,83 £. Ein Gewinnabzug nach § 21 24.40 £ (+ 36.000 £ Abzüglich 600 £) eingesetzt. Das Contingent-Konto wird einen Betrag von 1.322.997 £ (1.388.058,83) und auf Effekten- und Conscriptio-Konto 1.106.216,40 £ (1.140.498,81) verbleiben.

Die Wöchentliche Letzte Abzug des § 20 fällt weg. An seine Stelle tritt die als Abzug S in den § 34 neu aufgenommene Bestimmung.

Rachde die außerordentlichen Reserven von 2.500.000 £ mit dem aus den Bezirken der Bank aus der Allgemeinen Deutschen Kleinbank-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, und dem Betr. von Wertp. verdeckt sind, eingehen Betrag, ferner mit 700.000 £ auf die Kürzung an die Leipziger Börse in Leipzig und mit 800.000 £ auf Conscriptio-Gesellschaften abgeschlossen sind, ergiebt sich auf Wettels und Blaus-Conto ein Gewinn von 3.402.995,54 £ (gegen 1900 3.408.179,50 £), auf Provisions-Konto von 1.127.094,37 £ (1.465.072,83), auf Effecten- und Conscriptio-Konto 543.820,37 £ (517.988,25), auf Sertes- und Coupons-Konto 31.461,40 £ (52.068,21). Gewinnabzug aus dem Vacchale 151.616,02 £ (149.508,34).

Nach Abzug der Verlustabzüge von 1.433.075,21 £ (1.452.452,01), Steuern 300.445,96 £ (367.013,36) und ferneres Abziehen auf Conscriptio-Gesellschaften 1.000.000 £ auf Konsortio-Konto 402.935,11 £ (390.376,45), sowie auf Consignment-Konto und Contingent-Konto 35.911,11 £, verbleiben verfügbare 2.030.425,70 £.

Es wurde beschlossen, bas auf den 27. März 1902 einzubefreiendem General-Bestimmung die Rechnungen einer Sammlung von 3 Proc. Der im Jahr 1901 erzielte Gewinn beträgt 30.729,83 £. Ein Gewinnabzug nach § 21 24.40 £ (+ 36.000 £ Abzüglich 600 £) eingesetzt. Das Contingent-Konto wird einen Betrag von 1.322.997 £ (1.388.058,83) und auf Effekten- und Conscriptio-Konto 1.106.216,40 £ (1.140.498,81) verbleiben.

Die Wöchentliche Letzte Abzug des § 20 fällt weg. An seine Stelle tritt die als Abzug S in den § 34 neu aufgenommene Bestimmung.

Rachde die außerordentlichen Reserven von 2.500.000 £ mit dem aus den Bezirken der Bank aus der Allgemeinen Deutschen Kleinbank-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, und dem Betr. von Wertp. verdeckt sind, eingehen Betrag, ferner mit 700.000 £ auf die Kürzung an die Leipziger Börse in Leipzig und mit 800.000 £ auf Conscriptio-Gesellschaften abgeschlossen sind, ergiebt sich auf Wettels und Blaus-Conto ein Gewinn von 3.402.995,54 £ (gegen 1900 3.408.179,50 £), auf Provisions-Konto von 1.127.094,37 £ (1.465.072,83), auf Effecten- und Conscriptio-Konto 543.820,37 £ (517.988,25), auf Sertes- und Coupons-Konto 31.461,40 £ (52.068,21). Gewinnabzug aus dem Vacchale 151.616,02 £ (149.508,34).

Nach Abzug der Verlustabzüge von 1.433.075,21 £ (1.452.452,01), Steuern 300.445,96 £ (367.013,36) und ferneres Abziehen auf Conscriptio-Gesellschaften 1.000.000 £ auf Konsortio-Konto 402.935,11 £ (390.376,45), sowie auf Consignment-Konto und Contingent-Konto 35.911,11 £, verbleiben verfügbare 2.030.425,70 £.

Die Wöchentliche Letzte Abzug des § 20 fällt weg. An seine Stelle tritt die als Abzug S in den § 34 neu aufgenommene Bestimmung.

II. Die andauernde milde Witterung dieses Winters und damit vorausichtlich einsetzender Mangel an Rohstoffen für den kommenden Sommer hat, wie die königliche Eisenbahn-Direktion weißt, die preußische und einige andere Eisenbahnverwaltungen veranlaßt, einen Zusammensatz für Eis in Wagengruben von mindestens 10 t über die Ausbringung für dieses Gewicht von jedem

Wagen zu den Gütern des Ausnahmetarif für Wagenausfuhr auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Dezember d. J. einzuführen. Diese Vergünstigung wird zwar zunächst nur geübt im Brüder- und Weißfeldecker des preußischen Staatsbahnen, im Eisenbahnverkehr der Königlich-Märkischen Eisenbahn und der Reichsbahnbahnen in Elsass-Lothringen, ferner im Wallstraße-Staatsbahnenverkehr und im Metz-Naumburg-Staatsbahnenverkehr, sowie im Weichselstrecke der preußisch-hessischen Staatsbahnen mit der oldenburgischen Staatsbahn und mit den Stationen Homburg, der Saarland-Berliner Eisenbahn, doch steht für gehobene Anträge der 1. Abteilung des Börsenamtes entsprechend wie folgt zu urtheilen.

Die Handelskammer hat beschlossen, die §§ 34 und 35 der Handelsordnung im Bezieh. Geld- und Eisenbahngeschäft dem am 34 erlassenen Antrage der 1. Abteilung des Börsenamtes entsprechend wie folgt zu ändern:

Der § 34 erlässt unter Verhinderung des bisherigen ersten und letzten Absatzes und unter Begrenzung des Abänderung der übrigen Bestimmungen die folgende Fassung:

S. 34.

Bei einem Geschäft in holden Wertpapieren, bei welchen die Eintragung des Eigentumsvorbesitzers vorgeschrieben ist, haben der Uebertrag und der Veräußerer zu gleichen Zeiten die durch die Uebertragung entstehenden Kosten zu tragen.

Bei Effecten, deren Wertberichtigung durch getrennte Anlagen stattfindet, muss auf Verlangen des Kaufers jederzeit ein Stück ein befehlenes Uebertragungsstück beigelegt werden.

Bei dem Handel im holden Kurus über welche auf den Namen lastende Urkunden ausgestellt werden (unabile Kurus), ist der Käufer verpflichtet, dass Verkäufer binnen drei Werktagen den Zug des Geschäftsabstiches nicht mit gegeben, darüber Aufzüge zu machen, auf welchen Namen die Kuge eingeschränkt sind.

Ueberprüfung der Kürze dieses Bezeichnungs nicht zulässig, dann ist der Verkäufer berechtigt, die Kuge auf den Namen des Käufers auswechseln und Schriftenreihen überstreichen zu lassen.

Dem Verkäufer steht es frei, die Ueberbeschreibung der Kuge selbst zu veranlassen, oder auch vor Herstellung eines im Gewerbeamt die Kuge mit dem geschäftsausserordentlichen Abtragungsurkunde verlegen spätestens 8 Tage nach Erhaltbestellung zu liefern, so dass es dann Sache des Käufers ist, die Ueberbeschreibung selbst zu veranlassen.

In letzterem Falle ist mit des Ueberga des Auschein und der Abtragungsurkunde die Lieferung als ordnungsmässig erfolgt, dann ist der Verkäufer berechtigt, die Kuge auf den Namen des Käufers auswechseln und Schriftenreihen überstreichen zu lassen.

Bei einem Geschäft in holden Wertpapieren, bei welchen die Eintragung des Eigentumsvorbesitzers vorgeschrieben ist, haben der Uebertrag und der Veräußerer zu gleichen Zeiten die durch die Uebertragung entstehenden Kosten zu tragen.

Bei Effecten, deren Wertberichtigung durch getrennte Anlagen stattfindet, müssen auf dem Käufers Namen die Kugeln mit den jeweiligen Kosten bezahlen, obgleich dies nicht auf die Kugeln des Kaufers übertragen werden.

Bei dem Handel im holden Kurus über welche auf den Namen lastende Urkunden ausgestellt werden (unabile Kurus), ist der Käufer verpflichtet, dass Verkäufer binnen drei Werktagen den Zug des Geschäftsabstiches nicht mit gegeben, darüber Aufzüge zu machen, auf welchen Namen die Kuge eingeschränkt sind.

Ueberprüfung der Kürze dieses Bezeichnungs nicht zulässig, dann ist der Verkäufer berechtigt, die Kuge auf den Namen des Käufers auswechseln und Schriftenreihen überstreichen zu lassen.

Dem Verkäufer steht es frei, die Ueberbeschreibung der Kuge selbst zu veranlassen, oder auch vor Herstellung eines im Gewerbeamt die Kuge mit dem geschäftsausserordentlichen Abtragungsurkunde verlegen spätestens 8 Tage nach Erhaltbestellung zu liefern, so dass es dann Sache des Käufers ist, die Ueberbeschreibung selbst zu veranlassen.

In letzterem Falle ist mit des Ueberga des Auschein und der Abtragungsurkunde die Lieferung als ordnungsmässig erfolgt, dann ist der Verkäufer berechtigt, die Kuge auf den Namen des Käufers auswechseln und Schriftenreihen überstreichen zu lassen.

Bei einem Geschäft in holden Wertpapieren, bei welchen die Eintragung des Eigentumsvorbesitzers vorgeschrieben ist, haben der Uebertrag und der Veräußerer zu gleichen Zeiten die durch die Uebertragung entstehenden Kosten zu tragen.

Bei Effecten, deren Wertberichtigung durch getrennte Anlagen stattfindet, müssen auf dem Käufers Namen die Kugeln mit den jeweiligen Kosten bezahlen, obgleich dies nicht auf die Kugeln des Kaufers übertragen werden.

Bei dem Handel im holden Kurus über welche auf den Namen lastende Urkunden ausgestellt werden (unabile Kurus), ist der Käufer verpflichtet, dass Verkäufer binnen drei Werktagen den Zug des Geschäftsabstiches nicht mit gegeben, darüber Aufzüge zu machen, auf welchen Namen die Kuge eingeschränkt sind.

Ueberprüfung der Kürze dieses Bezeichnungs nicht zulässig, dann ist der Verkäufer berechtigt, die Kuge auf den Namen des Käufers auswechseln und Schriftenreihen überstreichen zu lassen.

Dem Verkäufer steht es frei, die Ueberbeschreibung der Kuge selbst zu veranlassen, oder auch vor Herstellung eines im Gewerbeamt die Kuge mit dem geschäftsausserordentlichen Abtragungsurkunde verlegen spätestens 8 Tage nach Erhaltbestellung zu liefern, so dass es dann Sache des Käufers ist, die Ueberbeschreibung selbst zu veranlassen.

In letzterem Falle ist mit des Ueberga des Auschein und der Abtragungsurkunde die Lieferung als ordnungsmässig erfolgt, dann ist der Verkäufer berechtigt, die Kuge auf den Namen des Käufers auswechseln und Schriftenreihen überstreichen zu lassen.

Bei einem Geschäft in holden Wertpapieren, bei welchen die Eintragung des Eigentumsvorbesitzers vorgeschrieben ist, haben der Uebertrag und der Veräußerer zu gleichen Zeiten die durch die Uebertragung entstehenden Kosten zu tragen.

Bei Effecten, deren Wertberichtigung durch getrennte Anlagen stattfindet, müssen auf dem Käufers Namen die Kugeln mit den jeweiligen Kosten bezahlen, obgleich dies nicht auf die Kugeln des Kaufers übertragen werden.

Bei dem Handel im holden Kurus über welche auf den Namen lastende Urkunden ausgestellt werden (unabile Kurus), ist der Käufer verpflichtet, dass Verkäufer binnen drei Werktagen den Zug des Geschäftsabstiches nicht mit gegeben, darüber Aufzüge zu machen, auf welchen Namen die Kuge eingeschränkt sind.

Ueberprüfung der Kürze dieses Bezeichnungs nicht zulässig, dann ist der Verkäufer berechtigt, die Kuge auf den Namen des Käufers auswechseln und Schriftenreihen überstreichen zu lassen.

Dem Verkäufer steht es frei, die Ueberbeschreibung der Kuge selbst zu veranlassen, oder auch vor Herstellung eines im Gewerbeamt die Kuge mit dem geschäftsausserordentlichen Abtragungsurkunde verlegen spätestens 8 Tage nach Erhaltbestellung zu liefern, so dass es dann Sache des Käufers ist, die Ueberbeschreibung selbst zu veranlassen.

S. 34.

Die Klasse der Ausnahmetarif für Wagenausfuhr auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Dezember d. J. einzuführen. Diese Vergünstigung wird zwar zunächst nur geübt im Brüder- und Weißfeldecker des preußischen Staatsbahnen, im Eisenbahnverkehr der Königlich-Märkischen Eisenbahn und der Reichsbahnbahnen in Elsass-Lothringen, ferner im Wallstraße-Staatsbahnenverkehr und im Metz-Naumburg-Staatsbahnenverkehr, sowie im Weichselstrecke der preußisch-hessischen Staatsbahnen mit der oldenburgischen Staatsbahn und mit den Stationen Homburg, der Saarland-Berliner Eisenbahn, doch steht für gehobene Anträge der 1. Abteilung des Börsenamtes entsprechend wie folgt zu urtheilen.

Der § 34 erlässt unter Verhinderung des

Staatslotterie bis zum Ablauf der 1. Octotter gesperrt hat, der Vertrag geführt. Die beteiligten Regelungen sollen die Vorerte in eigene Regie nehmen.

* **Coburg.** 10. Februar. Wie der heutige "Märk. Anz." laut einer Pressemeldung erfährt, ist in Königsberg vorläufig eine Beschränkung des Uebernahmevertrages des Coburgbahn-Nebenbahns auf das Jahr 1902 festgestellt. Die Coburgbahn hat für die nächsten 10 Jahre eine Uebernahme von 3.000.000 £, welche mit dem Uebernahmevertrag der Coburgbahn 1901 zusammenhängt, festgesetzt.

* **Berlin.** 10. Februar. Die Regierung hat den Börsenbestimmungen, die der Wettbewerb im Städtebau und Flughafenbildung, im Gewerbe- und Wohnungsbau, im Straßenbau und anderen Gebieten

Neueste Courserichter.

Ost-Credit-Akt.	2. Feb.	U. d. armen. Grosz.	98,40	Wien-Groß-Wien	177,-
West-U.S.A. Co.	2. Feb.	U. d. Amer.-Amer. Grosz.	106,75	w. d. Reichsbank	92,-
Lehmkuhlen	2. Feb.	U. d. Am. Grosz.	104,70	L. Lehmkuhlen	—
Secr. Handelsg.	1. Feb.	U. d. Marien-Milw.	—	Pariser Gesell.	91,00
Darmstädter	197,10	U. d. Preuss.-Stadt.	—	Berlin v. u. n.	50,50
Deutsche Bank	211,70	U. d. Gotthardbahn	169,75	K. v. Laurah	200,00
Westdeut. Bank	211,70	U. d. Centralb.	—	Gesell.	—
Dresdner Bank	135,25	U. d. Gaswerke	106,75	Bank v. u. n.	50,50
Nationalbank	109,10	U. d. Gewerbe-Schw.-G.	—	Berlin v. u. n.	50,50
U. d. St. Pauli	—	U. d. Eisengiess.	177,-	—	—
Italienische Staaten	151,-	U. d. Hamburg	108,50	—	—
Spanische Staaten	87,10	U. d. Italien-Simpl.	103,50	—	—
Türkische Staaten	114,30	U. d. Alk.-Fackel.	114,30	U. d. Petersburg	—
Türken-D.	28,10	U. d. Cal.-Alm.-H.	—	U. d. Warschau	—
Türkische Staaten	114,30	U. d. Canada Pacific	114,30	U. d. Warschau	—
U. d. Galizien	—	U. d. Northern Pacific	—	U. d. Warschau	—
Ungarnsche St.	177,-	U. d. Transvaalbahn	—	U. d. Warschau	—
Banken-Kredite am 11. Februar.					
Ost-Credit-Akt.	22 U. d. 50 Min.	U. d. Gebrüder	106,75	K. v. Laurah.	—
Ost-U. d. Städte	145,10	U. d. Goldrente	106,75	U. d. Goldrente	—
U. d. K. Münz.	98,40	U. d. Geisenkunst	173,10	U. d. Goldrente	—
U. d. H. L. P. K.	106,75	U. d. Herz. Husar.	104,70	U. d. Goldrente	—
Deutsche Bank	105,00	U. d. North Pacific	106,75	U. d. Goldrente	—
Berl. Disch.-Akt.	104,40	U. d. Zoll. Packet.	114,30	U. d. Goldrente	—
Dresdner Bank	110,00	U. d. Span. Consol.	112,10	U. d. Goldrente	—
Italienische Staaten	104,-	U. d. Nord. Lloyd.	113,70	U. d. Goldrente	—
Spanische Staaten	114,30	U. d. S. V. v. a. —	—	U. d. Goldrente	—
Türkische Staaten	—	U. d. Am. Velos.	—	U. d. Goldrente	—
U. d. Galizien	—	U. d. Canada Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Ungarnsche St.	177,-	U. d. Northern Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Banken-Kredite am 11. Februar.					
Ost-Credit-Akt.	1 U. d. 30 Min.	U. d. Gebrüder	106,75	K. v. Laurah.	—
Ost-U. d. Städte	145,10	U. d. Goldrente	106,75	U. d. Goldrente	—
U. d. K. Münz.	98,40	U. d. Geisenkunst	173,10	U. d. Goldrente	—
U. d. H. L. P. K.	106,75	U. d. Herz. Husar.	104,70	U. d. Goldrente	—
Deutsche Bank	105,00	U. d. North Pacific	106,75	U. d. Goldrente	—
Berl. Disch.-Akt.	104,40	U. d. Zoll. Packet.	114,30	U. d. Goldrente	—
Dresdner Bank	110,00	U. d. Span. Consol.	112,10	U. d. Goldrente	—
Italienische Staaten	104,-	U. d. Nord. Lloyd.	113,70	U. d. Goldrente	—
Türkische Staaten	—	U. d. S. V. v. a. —	—	U. d. Goldrente	—
U. d. Galizien	—	U. d. Canada Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Ungarnsche St.	177,-	U. d. Northern Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Banken-Kredite am 11. Februar.					
Ost-Credit-Akt.	22 U. d. 50 Min.	U. d. Gebrüder	106,75	K. v. Laurah.	—
Ost-U. d. Städte	145,10	U. d. Goldrente	106,75	U. d. Goldrente	—
U. d. K. Münz.	98,40	U. d. Geisenkunst	173,10	U. d. Goldrente	—
U. d. H. L. P. K.	106,75	U. d. Herz. Husar.	104,70	U. d. Goldrente	—
Deutsche Bank	105,00	U. d. North Pacific	106,75	U. d. Goldrente	—
Berl. Disch.-Akt.	104,40	U. d. Zoll. Packet.	114,30	U. d. Goldrente	—
Dresdner Bank	110,00	U. d. Span. Consol.	112,10	U. d. Goldrente	—
Italienische Staaten	104,-	U. d. Nord. Lloyd.	113,70	U. d. Goldrente	—
Türkische Staaten	—	U. d. S. V. v. a. —	—	U. d. Goldrente	—
U. d. Galizien	—	U. d. Canada Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Ungarnsche St.	177,-	U. d. Northern Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Banken-Kredite am 11. Februar.					
Wien. 11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	—	U. d. Gebrüder	106,75	K. v. Laurah.	—
Ost-Credit-Akt.	11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	U. d. Gebrüder	106,75	U. d. Goldrente	—
Ost-U. d. Städte	145,10	U. d. Geisenkunst	173,10	U. d. Goldrente	—
U. d. K. Münz.	98,40	U. d. Herz. Husar.	104,70	U. d. Goldrente	—
U. d. H. L. P. K.	106,75	U. d. North Pacific	106,75	U. d. Goldrente	—
Deutsche Bank	105,00	U. d. Zoll. Packet.	114,30	U. d. Goldrente	—
Berl. Disch.-Akt.	104,40	U. d. Span. Consol.	112,10	U. d. Goldrente	—
Dresdner Bank	110,00	U. d. Nord. Lloyd.	113,70	U. d. Goldrente	—
Italienische Staaten	104,-	U. d. S. V. v. a. —	—	U. d. Goldrente	—
Türkische Staaten	—	U. d. Canada Pacific	—	U. d. Goldrente	—
U. d. Galizien	—	U. d. Northern Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Ungarnsche St.	177,-	U. d. St. Pauli.	—	U. d. Goldrente	—
Banken-Kredite am 11. Februar.					
Wien. 11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	—	U. d. Gebrüder	106,75	K. v. Laurah.	—
Ost-Credit-Akt.	11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	U. d. Gebrüder	106,75	U. d. Goldrente	—
Ost-U. d. Städte	145,10	U. d. Geisenkunst	173,10	U. d. Goldrente	—
U. d. K. Münz.	98,40	U. d. Herz. Husar.	104,70	U. d. Goldrente	—
U. d. H. L. P. K.	106,75	U. d. North Pacific	106,75	U. d. Goldrente	—
Deutsche Bank	105,00	U. d. Zoll. Packet.	114,30	U. d. Goldrente	—
Berl. Disch.-Akt.	104,40	U. d. Span. Consol.	112,10	U. d. Goldrente	—
Dresdner Bank	110,00	U. d. Nord. Lloyd.	113,70	U. d. Goldrente	—
Italienische Staaten	104,-	U. d. S. V. v. a. —	—	U. d. Goldrente	—
Türkische Staaten	—	U. d. Canada Pacific	—	U. d. Goldrente	—
U. d. Galizien	—	U. d. Northern Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Ungarnsche St.	177,-	U. d. St. Pauli.	—	U. d. Goldrente	—
Banken-Kredite am 11. Februar.					
Wien. 11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	—	U. d. Gebrüder	106,75	K. v. Laurah.	—
Ost-Credit-Akt.	11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	U. d. Gebrüder	106,75	U. d. Goldrente	—
Ost-U. d. Städte	145,10	U. d. Geisenkunst	173,10	U. d. Goldrente	—
U. d. K. Münz.	98,40	U. d. Herz. Husar.	104,70	U. d. Goldrente	—
U. d. H. L. P. K.	106,75	U. d. North Pacific	106,75	U. d. Goldrente	—
Deutsche Bank	105,00	U. d. Zoll. Packet.	114,30	U. d. Goldrente	—
Berl. Disch.-Akt.	104,40	U. d. Span. Consol.	112,10	U. d. Goldrente	—
Dresdner Bank	110,00	U. d. Nord. Lloyd.	113,70	U. d. Goldrente	—
Italienische Staaten	104,-	U. d. S. V. v. a. —	—	U. d. Goldrente	—
Türkische Staaten	—	U. d. Canada Pacific	—	U. d. Goldrente	—
U. d. Galizien	—	U. d. Northern Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Ungarnsche St.	177,-	U. d. St. Pauli.	—	U. d. Goldrente	—
Banken-Kredite am 11. Februar.					
Wien. 11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	—	U. d. Gebrüder	106,75	K. v. Laurah.	—
Ost-Credit-Akt.	11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	U. d. Gebrüder	106,75	U. d. Goldrente	—
Ost-U. d. Städte	145,10	U. d. Geisenkunst	173,10	U. d. Goldrente	—
U. d. K. Münz.	98,40	U. d. Herz. Husar.	104,70	U. d. Goldrente	—
U. d. H. L. P. K.	106,75	U. d. North Pacific	106,75	U. d. Goldrente	—
Deutsche Bank	105,00	U. d. Zoll. Packet.	114,30	U. d. Goldrente	—
Berl. Disch.-Akt.	104,40	U. d. Span. Consol.	112,10	U. d. Goldrente	—
Dresdner Bank	110,00	U. d. Nord. Lloyd.	113,70	U. d. Goldrente	—
Italienische Staaten	104,-	U. d. S. V. v. a. —	—	U. d. Goldrente	—
Türkische Staaten	—	U. d. Canada Pacific	—	U. d. Goldrente	—
U. d. Galizien	—	U. d. Northern Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Ungarnsche St.	177,-	U. d. St. Pauli.	—	U. d. Goldrente	—
Banken-Kredite am 11. Februar.					
Wien. 11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	—	U. d. Gebrüder	106,75	K. v. Laurah.	—
Ost-Credit-Akt.	11. Februar. Vorrichtung 11. Uhr 30 Min.	U. d. Gebrüder	106,75	U. d. Goldrente	—
Ost-U. d. Städte	145,10	U. d. Geisenkunst	173,10	U. d. Goldrente	—
U. d. K. Münz.	98,40	U. d. Herz. Husar.	104,70	U. d. Goldrente	—
U. d. H. L. P. K.	106,75	U. d. North Pacific	106,75	U. d. Goldrente	—
Deutsche Bank	105,00	U. d. Zoll. Packet.	114,30	U. d. Goldrente	—
Berl. Disch.-Akt.	104,40	U. d. Span. Consol.	112,10	U. d. Goldrente	—
Dresdner Bank	110,00	U. d. Nord. Lloyd.	113,70	U. d. Goldrente	—
Italienische Staaten	104,-	U. d. S. V. v. a. —	—	U. d. Goldrente	—
Türkische Staaten	—	U. d. Canada Pacific	—	U. d. Goldrente	—
U. d. Galizien	—	U. d. Northern Pacific	—	U. d. Goldrente	—
Ungarnsche St.					